



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Num. LXXIII. Freytägiger Nürnberg, den 26. Martii, 1762.**

**1762**

Num. LXXIII.  
Freytägiger

ORDINAIRE  
u. Kriegs-  
Mit Ihro  
Kaysrl.  
allergnädigstem



Friedens-  
Courier.  
Römisch-  
Majestät  
Privilegio.

Nürnberg, den 26. Martii, 1762.

Zu finden, bey Adam Jonathan Felsckers seel. Erben.  
Den Laden in dem Rathhaus, Gäßlein.

Wien, den 17. Martii.

Nachdem die Römisch-Kaiserliche und  
Königlich-Apostolische Majestät aus  
huldreichster zutragender Landes-mit-  
terlichen Sorgfalt, die wesentliche Wohl-  
fahrt Dero getreuesten Erblanden und Unt-  
ertbanen zu befördern, Dero vorzügliches  
Augenmerk auf den Wachsthum der inn-  
ländischen Arbeit, und Pflanzung, Pflie-  
gung, auf die Erhebung der bereits zahl-  
reich, angelegten Manufacturen, dann auf  
die Einleit. und Erweiterung des Commer-  
cii forcthin zu benehmen gerubet; so haben  
Allerbhöchst. Dieselbe zu Erreichung dieses  
Endzwecks nicht nur Dero Commerzien-  
Haupt-Stelle in der selbiger bishero ein-

geräumten Activität zu lassen, und dersel-  
ben verschiedene wirklich Kaiserl. Königl.  
Herrn Hof-Räthe bezusetzen, sondern  
auch diesen Dero Commerzien-Rath, als  
eine unmittelbare Hof-Stelle allergnäd-  
digst zu bestättigen, und zu erkldren, die  
ledige Präsidenten-Stelle aber Dero  
wirklich geheimen Rath, und vorhin ge-  
westen Repräsentations- und Cammer-  
Präsidenten, im Erz-Hertzogthum Oester-  
reich ob der Enns, Herrn Franz Reinhold;  
Grafen von Andler und Witten; in aller  
mildster Rücksicht auf seine von der Bes-  
chaffenheit und Verfassung Dero Erblan-  
den besitzende Kenntnuß, nicht minder in  
Erwegung dessen Allerbhöchst. Deroselben

und dem Durchlauchtigsten Erz-Haush, durch so viele Jahr ersprießlich geleiteten Diensten zu ertheilen sich allergnädigst gefallen lassen. und hat Se. Excellenz so: dem nach den 17ten dieses Vormittags die diesfällige Eidens-Pflicht in allerhöchster Gegenwart beyder Kaiserlich- und Königlich-ten Majestäten gewöhnlichermassen abgelegt. Bey dem aus mehrern Herren Rådthen angestellten Nieder-Oesterreichischen Commercien Consesh hingegen Dero Cammerera und geheimen Rådth, Herrn Philipp Grafen von Einsendorf ic. pro Praeside zu nennen beliebt. Gestern wurde die Hof- Trauer für we land die jüngsthin Todes- verblühene Durchl. vermittelte Frau Herzogin von Braunschweig- Wolfenbüttel, Antoniette Amalia, als Ihrer Kaiserl. Königl. Apostolischen Majestät geweste mütterliche Frau Muhme auf sechs Wochen lang zu tragen angefangen.

Napois, den 23. Febr.

Die Küsten von Ponte della Magdalena bis Prolippe sind mit Retrachements und andern Fortifications- Werken verwahrt und mit doppelten Wachten besetzt worden, um so viel möglic, bey gegenwärtigen Umständen auf der Hut zu seyn. Der seit einigen Jahren von Seiten des Königs in Sardinien hier residirende Herr Graf Mubbioni geht von hiesigem Hofe weg, und soll künftig an dem Königl. Spanischen residiren. Aller Wahrscheinlichkeit nach, werden wir zwischen Spanien und Engelland eine genaue Neutralität halten, und eben daher gla: bt man, ist der Familien- Vertrag unter denen Zweigen des Hauses Bourbon alibi: noch nicht publiciret worden. Außer dem soll ja auch dieses Pactum erst nach Endigung dieses gegenwärtigen Kriegs zur Wirklichkeit gebracht werden, und mithin ist der Fall für uns gar nicht vorhanden, zu denen Waffen zu greifen.

Auch Spanien selbst würde, diesem Pacto zu entsagen, es nicht gethan haben, wann Engelland nicht durch ein beleidigendes Verfahren die lange Gedult Sr. Cathol. Majestät äußerst arzeiget hätte. Unser Hof wird aber jedoch, wiewohl bloß seine Neutralität respectable zu machen, auf künftiges Frühjahr ein Corpo Troupen in ein Feldlager zusammen ziehen. Am Sonntag Vormittag ist der König mit seinen Ministern nach Caserta abgegangen, wo selbst er bis auf den Palm- Sonntag verbleiben wird. Auf Befehl der Regierung müssen zwey Officiers von der Marine mit einigen erfahrnen Leuten, und mit allem Benöthigten versehen, die Küsten des Königreichs durchaus visitiren, um, wo es nöthig, selbige medrers besetzen zu lassen. Bey der Stadt Gaeta ist bereits schon Vorsehung geschehen, und sie mit Artillerie versehen worden. Dem Verlaut nach, sind 30. wohlbewaffnete Ehebequen von Barcellona ausgelaufen, auch wird der Commandant ein Chef, Herr Navarro, mit einer hinlänglichen Seemacht von Cadix auslaufen, und auf die Englischen Kriegs- Schiffe in der Mitteländischen See ein wachsam Aug halten. Bey der Republic Venus ist man nicht minder mit Kriegs- Rüstungen beschäftigt, und wird unter dem Vorwand, als geschehe es wegen Corsica, die Land- und Seemacht sehr stark vermehret, um in allen Fällen bereit zu seyn.

Gibraltar, den 19. Februaril.

Engelland macht die hiesige Haupt- Besetzung von der Land- Seite fast unüberwindlich. Von dem Fuß des Gebürges, bis in die Gegend von Nord- Westen und an das proffe Meer, brachte man den tiefsten Graben zu Stande.

London, den 9. Martii.

Da einem Edelil der Französischen Kriegs-

Kriegs- den, ihm man die Begebr in versch werden werden. Dienst Million liches er erhalten Haben mehro l denen nach Er

Die bey unse werden, um gege dahin v ten. W mer for streiner Amer: ce finden r Die Be muthlich wider di sich in di wäre we dazu nie fahren b und Mö chen in tion, das kan. 3 gen gem. Präside dem Dä ne Reise Abweser Secreta

Kriegs-Gefangenen die Zeit zu lang worden, ihre Auslösung zu erwarten, so hat man deren eine ziemliche Anzahl auf ihr Begehren in Dienste genommen, und theils in verschiedene Regimenter versteckt, theils werden auch auf den Schiffen vertheilt werden. Man nimmt sie um so lieber in Dienste, als ihr Unterhalt bereits auf eine Million gekostet, mithin nunmehr ein merkliches erspart wird. Man hat Nachricht erhalten, daß die in denen Spanischen Häfen angehaltene Englische Schiffe nunmehr sämmtlich in Freyheit gesetzt, und denen Capitains die Pässe zur Rückkehr nach Engelland zugesertigt worden.

Paris, den 15. Martii.

Die Generals und andere Officiers, so bey unsern Armeen in Teutschland dienen werden, lassen an ihren Equipagen arbeiten, um gegen die Mitte des Monats May sich dahin verfügen zu können. Die Recruten- und Werbungen werden unterdessen immer fortgesetzt; auch werden alle Waffenstreiter zu Paris aufgehoben, um sie nach America zu schicken, wo sie Gelegenheit finden werden, zu etwas nützlich zu seyn. Die Belagerung von Gibraltar wird vermuthlich die erste Operation der Spanier wider die Engelländer abgeben. Sie wird sich in die Länge ziehen. In diese Festung wäre wohl gar nicht zu erobern, wann man dazu nichts als die Waffen unserer Vorfahren hätte, so aber bewingenen Canonen und Mörser heute zu Tage alles. Die Sachen in Norden sind in solch einer Situation, daß man nicht klug daraus werden kan. In Dännemark werden Zerstörungen gemacht; als wie mitten im Krieg. Der Präsident Ogler, unser Ambassadeur an dem Dänischen Hof, wird ohnverzüglich eine Reise diewerth machen, und während seiner Abwesenheit, wird der Gefandtschafts-Secretarius die Angelegenheiten des K

ntas daselbst besoraen. Vor einigen Tagen ist in dem Dorf Moringni, bey Stampes, in einem Hauf eine Feuersbrunst entstanden, wovey der einzige Sohn des Vicomte von Baudreuil, gemesenen Majors des Regiments der Französischen Garder, der daselbst gestuget wurde, vom Rauch erstickt ist, die zwey Kinder der Säug-Arme sind verbrannt, und die Säug-Arme selbst so übel zugerichtet worden, daß sie sich in einem Zustande befindet, der zweifeln läßt, ob sie mit dem Leben davon kommt. Der Marschall Prinz von Soubise wird, wie es heißt, binnen 3. bis 4. Tagen abreisen, und das Commando über die Arme an Nieder-Rhein antretten. Und der Marschall von Estrees, scheint, da er an seiner Feld-Equipage eifertigt arbeiten läßt, ebenfalls bald abreisen zu wollen. Nachdem dieser Herr das Commandement von Elsas, so der Marschall Herzog von Broglie gehabt hat, anzunehmen sich entschuldigt, so hat der König zum Faveur des Marschalls von Comades damit disponirt.

Nieder-Eibe, den 12. Martii.

Durch ein Patent, welches Se. Königl. Majestät von Dännemark unter dem 1ten dieses haben ausgehen lassen, ist die Ausfuhr von Butter, Käse, geschlachteten oder ungeschlachteten Schweinen, im Herzogthume Schleswig und Holstein, Königlich so wohl, als auch des Er. Maj. neulich anheim gefallenen Blönischen Antheils, dann in der Herrschaft Planeberg und zu Altona, wie auch in der Graffschaft Ranzau, vor der Hand; bis auf den letzten Junius dieses Jahres, gänzlich verboten worden. Doch soll die Versendung dieser Fettwaren und der Schweine nach dem Königreich Dännemark mittlerweile einem jeden freygestellt bleiben.

Haag.

Haag, den 14. Martii.

Nach der von der Provinz Holland in Vorschlag gebrachte Repartition des außerordentlichen Aliments, haben zu fournirien: Das Admiraltäts-Collegium von der Maas, 3. Schiffe von 50, und zwey Fregatten von 36. Kanonen; das von Amsterdam, 1. Schiff von 60, drey von 50, 4. Fregatten von 40, und drey von 20. Kanonen; das von Seeland, 2. Schiffe von 60, 2. Fregatten von 36. und eine von 20. Kanonen; das von West-Friesland, 1. Schiff von 60, zwey von 50, eine Fregatte von 40. und noch eine von 20. Kanonen; und das von Friesland, 1. Schiff von 60, zwey von 50, und eine Fregatte von 36. Kanonen. Das Commando über die neuerdings in Commission gesetzte 3. Kriegs-Schiffe hat das Admiraltäts-Collegium von Amsterdam denen Herren, Peter Heinrich Keynst, Jacob von Wilde und Wilhelm Mey anvertraut. Und der Capitain Johann von Kruppen ist von dem Admiraltäts-Collegio von Seeland zum Commandanten des Kriegs-Schiffs, der junge Prinz von Oranien, ernennet worden. Zwischen denen Admiraltäts-Collegis von der Maas und von Amsterdam hat sich eine Dispute hervorgethan, dann da das eine das vordere Collegium der Union ist, das andere aber die größte Anzahl von Schiffen equipirt, so machen beide auf das Recht Anspruch, den Commandanten der neuen See-Ausrüstung ernennen zu können.

Ein anders, den 17. Martii.

Aus Petersburg ist innerhalb 16. Tagen ein Cabiners-Courier hier eingetroffen, der so gleich nach Ennland zu Schiff gegangen ist. Seine Depeschen, wann man sie hätte einsehen können, hätten vielleicht denen Gerüchten, womit man sich seit einiger Zeit trägt, ein grosses Licht gegeben.

NB. In unsern Leben ist zu haben:

Samuel Wilhelm Wetters Comit. Palat. Caesar. wöchentliche Wappenbelustigung, erstes Stück, oder Erklärung über das Wappen des heil. Röm. Reichs, mit einer Vorrede begleitet von S. T. Hrn. Christian Heinrich Freyherrn von Senckenberg, der Röm. Kaiserl. Majestät würklichen Reichs-Sofrath, med. 4. 1762. In dieser sehr prächtig abgedruckten Schrift ist gedachtes Wappen so erläutert, als es noch nie geschehen ist. Unter vielen andern Wahrheiten sind vornehmlich diese drey dargethan; daß der Adler mit zwey Köpfen eigentlich einen gedoppelten Adler vorstellen solle; daß der Röm. König nur einen einfachen, der Röm. Kaiser aber einen gedoppelten Adler geführt; woben sogleich die Ursachen angegeben werden, warum dies geschehen ist. Endlich aber hat der Herr Verfasser eine ganz neue Ursache angegeben: warum diese zwey Adler in schwarzer Farbe und nicht in einer andern dargestellt worden. Wir bemerken noch aus der Vorrede, daß von der Kaiserl. Academie in Augspurg demtenigen eine Belohnung von 6. Ducaten versprochen und so dann zuerkannt wird; welcher die beste Ursache angiebet: warum die Marggrafschaft Nabschen einen Adler zu ihrem Wapenbild bekommen, vornehmlich aber: warum dieser Adler weiß und roth gewürfelt oder geschachret ist. Die Abhandlungen, welche über diese Fragen eingeschicket werden, sollen alle zusammen gedruckt und mit dem Bildnis bestennet gezieret werden, welcher den Preis davon austragen hat. Mehrere Nachricht giebet die Vorrede. In kurzen wird auch das zweyte Stück dieser Wappenbelustigung zu haben sehn, welches die Aufschrift hat: Untersuchung der Fragen: ob das Hochstift Würzburg das Wapen des Herzogthums Franken führe, und wenn es dasselbe führe, ob es 2) dasselbe mit Recht führen, und 3) ob Kaiserl. Majestät dies Wapen sonst keinen Stand des Reichs verleihen können: und ist den Gelehrtheit des Streits, welchen das Hochstift Würzburg mit den Fürstl. Hohenthobischen Häusern wegen eines von Kaiserl. Majestät erhaltenen Wapens führet, auszufertiget worden, und also von einem sehr merkwürdigen Inhalt.

E.  
Fr  
S  
Mi  
R  
alle

U  
nen  
Jest  
tenne B  
dentlich  
sich Bo  
ihren 9  
Signal  
zur Pre  
die Kai  
Kämme  
einen in  
spannt  
Zug gle  
drak-Ri  
Majestät